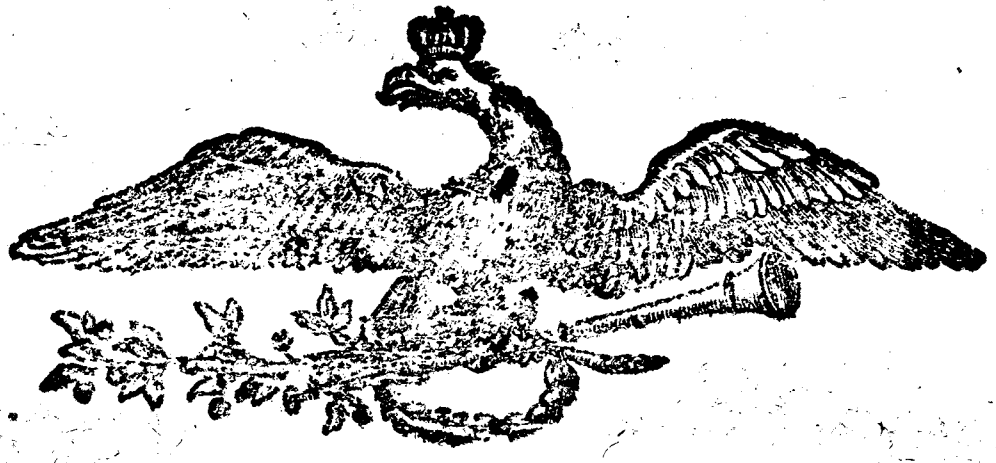

*Schlesische privilegirte Zeitung.*

No. 4. Sonnabends den 9. Januar 1790.

Berlin, den 5. Januar.

Vorgestern Mittag nahmen Se. Majestät der König die Cour vom Hofe an. Abends war bei Ihro Majestät der regierenden Königin Cour u. Souper.

Gestern ward im hiesigen Opernhause die Oper Brenno, komponirt von dem Herrn Kapellmeister Reichardt, im Beiseyn des Königl. Hauses und eines sehr zahlreichen Publikums, aufgeführt.

Der Kaiserliche Kurier, Herr Laforé, ist von Wien hier angelangt.

Wien, den 2. Januar.

Auf das aus den letztgehaltenenn Generalkongregationen der Gespanschaften des Königreichs Ungarn, an Se. Maj. erlassene unterthänige Ansuchen, haben Allerhöchstdieselben beschlessen, und durch eigenhändig unterzeichnete, an sämmtliche Gespanschaften des Königreichs unter dem 18. Dezemb. erlassene Rescripte, bekannt zu machen geruhet, daß Sie, nach hergestellter Ruhe, die getreuen Stände des Königreichs Ungarn, auf einem gesetzmäßigen Landtage versammeln, und mit denselben über die Landesangelegenheiten sich berathschlagen werden.

Nach Berichten aus Bukarest ist der Großvezier Kutschuk Hassan, wegen der bey Martinestie erlittenen Niederlage, auf Befehl des Großherrn stranguliret, und der ehemalige Kapitan Pascha, Gazzi Hassan, der in diesem Feldzuge Seraskier des Korps in Bessarabien war, und bisher mit seinem Heere in Ismail sich zu erhalten wußte, zum Großvezier ernannt worden. Derselbe hat seit dem einen Pascha als Abgeordneten an den Fürsten von Potemkin gesandt.

Ungeachtet der Wohlfeilheit der ersten Bedürfnisse des Lebens, die man in der Wallachey, besonders den Theile jenseits der Alt, antrift, entbehrt man doch beynahe alles, was zur Leichtigkeit und Bequemlichkeit des Lebens gehört. Die Wohnhäuser sind in vielen Orten kaum ein Obdach gegen üble Witterung, da die meisten Oeffnungen keine Fenster haben, welches bey gegenwärtigen in der Wallachey ziemlich heftigen Winter den Truppen desto schwerer fällt, als im Lande wenig Vorrath von Brennholz gefunden wird. Auch sind alle diejenigen Waaren, die der Handel herbey führet, Kaffee, Zucker, Tücher, rc. selten und theuer.

## Wiener Hofbericht. den 2. Januar.

### Kriegsvorfälle.

Als bey der an der Kroatischen Gränze nun wieder eingetretenen gelinderen Witterung der Oberste Bajalich, vom Szluiner Regimente, an der Verbesserung des vor Kerßtinia, in der feindlichen Waldung Alatussa bis an den Fluß Kladusni hin gemachten Verhaues arbeiten ließ, zeigte sich am 21. Dezember jenseits des Flusses Glina, ein Haufe von 300 Türken. Da man vermuthen konnte, sie würden über den Fluß setzen, und vielleicht einen Versuch auf Svinicza machen, so traf der Herr Oberste sogleich für diesen Fall die nöthigen Vorkehrungen.

Der Feind zog sich aber rechts durch die Waldungen und Hohlwege nach der Banalgränze, in die Gegend von Tiesniak und Bujadniak. Um dessen eigentliche Absicht zu entdecken, sandte der Oberste Bajalich den wegen seines Muths rühmlich bekannten Feldwebel Stojan Banda, mit einem Kommando ab, und befahl ihm, dem Feinde an der Seite zu folgen.

Gegen halb 3 Uhr Nachmittags stieß dieses Kommando auf den feindlichen Haufen, welcher schon über die Glina gesetzt hatte, und sogleich angriff. Obschon der Feind vielfach überlegen war, setzte sich unsere Mannschaft dennoch zur Gegenwehre, und faßte eine so vortheilhafte Stellung, daß sie sich so lange tapfer vertheidigen konnte, bis aus Radußinovich Berdo sowohl, als aus dem nächsten Posten Pannovich, und von den übrigen Posten der ersten Cordonslinie, Mannschaft zur Unterstützung herbey kam, und die Feinde die Flucht zu ergreiffen genöthiget wurden.

Bey diesem Vorfalle ist von den Unsrigen 1 Gemeiner geblieben; ein Scharfschütz, des Feldwebels Sohn, hat 10, und ein anderer Gemeiner eine Wunde bekommen. Von den Feinden sind 7 erleget, und mehrere verwundet worden.

Der Oberste Bajalich rühmt den Feldwebel Stojan Banda, als einen auch schon aus den vorigen Kriegen bekannten tapferen Mann bestens an, der auch während des gegenwärtigen Krieges in mehreren Gelegenheiten Beweise von Muth und Rechtschaffenheit abgelegt hat. In dem jetzigen Vorfalle hat derselbe gegen eine weit überlegene feindliche Macht nicht allein tapfer sich widersetzt, sondern auch seinen Sohn, der schon 10 Wunden hatte, und sich in des Feindes Händen befand, wie auch das ganze Kommando, gerettet.

Der Oberste Bajalich ließ inzwischen den Verhau mit einer angemessenen Bedeckung, unter Kommando des Oberlieutenants Sertich, des Unterlieutenants Mihailovich, und des Fähnrichs Mallina ununterbrochen fortsetzen. Den 23. Dezember kamen wieder einige 100 Türken aus Czettin, Kladuß und Pozvizd, um die Arbeit zu stören. Sie griffen unsere Bedeckung an, die aber in ihrer vortheilhaften Stellung die Feinde so standhaft empfing, daß dieselben, als einige Mann durch das Feuer unserer Scharfschützen gefallen waren, unverrichteter Sache, und ohne uns den geringsten Verlust zugefügt zu haben, sich in ihre Schlösser zurück zogen.

An eben dem Tage kam ein anderer feindlicher Haufe aus Czettin und Strohlich an unsere Posten Czartovack und Kreßtinia in der Absicht, selbige aufzuheben; es wurde aber der Feind zeitlich entdecket, und Lärm gemacht. Hierauf eilten die in Furyan stehenden Seressaner herbey, welche die Türken zurückwiesen, und bis über die Korona verfolgten.

Ungeachtet der den 21. und 23. fehlgeschlagenen Versuche wagte doch den 24. Dezemb. um 2 Uhr Nachmittags abermahls ein Haufe von 400 Türken zu Fuß, eine Unternehmung gegen den Posten Svinicza. Sie waren längst dem Flusse Kladußnicza, zwischen Türkisch-Dermelyivo und dem Walde Alatussa, an den Fluß Glina gekommen, und fingen eben an, über denselben zu setzen, als von unserer Seite die nöthigen Allarmschüsse aus den Kanonen geschahen, und der Hauptmann Vasquez mit einem Kommando Scharf-

schützen und Seressaner, wie auch der Hauptmann Petzinger mit einem Kommando Fusiliers herbeyrückte. Unsere Mannschaft suchte durch ein standhaft unterhaltenes kleines Feuer den Feinden das Uebersetzen über den Fluß streitig zu machen. Das Scharmützel währte beynahe durch eine ganze Stunde. Inzwischen rückten auch die bisher in der Waldung Alatussa verborgen gebliebenen 150 berittenen Türken hervor. Da aber eben unserer Seits eine Kanone herbeygeführet, und aus dieser gleich einige Schüsse unter die Reiterey mit gutem Erfolg angebracht wurden, zugleich auch von allen Seiten unsere Truppen zu Hülfe eilten, ergriff der größere Haufe der Feinde eine schnelle Flucht. Der übrige Theil derselben aber versuchte auf der Banalseite, wo die Glina am seichtesten ist, unseren vorgerückten Truppen in den Rücken zu fallen, welches den schon gewichenen Türken neuen Muth einflößte, so daß sie nochmahls ganz entschlossen, mit einem ungestümen Geschrey, gegen die Glina anrannten. Aber durch gut angebrachtes Kanonen- und Flintenfeuer, und eine entschlossene Gegenwehre, wurden sowohl die nun Angerückten, als diejenigen, welche uns in den Rücken fallen wollten, abermahls und gänzlich in die Flucht getrieben.

Von den Türken sind 8 Mann auf dem Platze geblieben, und viele in der Glina ertrunken. Ausser diesen sind Todte und Verwundete von den Flüchtigen mit fortgeschleppet worden.

Unserer Seits hat sich kein Verlust ergeben. Der Oberste Bajalich rühmt die von dem sämmtlichen Truppe bey diesem Vorfalle bezeigte Standhaftigkeit, besonders aber das Wohlverhalten der Hauptleute Vasquecs und Petzinger, und des Unterlieutenants Kuchimich, wie auch die Geschicklichkeit des Oberkanoniers Swoboda bestens an.

Ungarische Nachrichten.

Altgradiska den 17. Dezember. Man hat durch Kundschafter Nachricht erhalten, daß die Banjaluker Türken Willens wären, die zu Berbir gehörige Raja auszuplündern und alle Dörfer in Brand zu stecken, auch zu gleicher Zeit eine Ueberrumpelung Berbirs zu versuchen; dagegen sind aber schon die besten Anstalten getroffen worden. — Nach Serajeva, der Hauptstadt Bosniens, haben sich mehrere Familien von Zwornik geflüchtet, und von Banjaluka werden die besten Habschaften nach Travnik gebracht. — Am 13. hat man einen an der Bosnischen Gränze sehr gefürchteten Haram Bassa, Namens Panne Kuktassanin, in die Falle gelockt, der auf dem Cordon kommandirte Hauptmann von Seez ließ ihn entwaffnen, und unter Bedeckung nach Okutschani an den Herrn G. M. Baron von Quosdanovich abliefern, von da er zur weiteren Verwahrung nach Essek transportirt wurde. Dieser berüchtigte Räuber hatte mit einer zahlreichen Horde von vielen Ortschaften Brandschatzung abgezwungen, und seine Streiche so weit getrieben, daß unter den Unterthanen keine Heirath mehr zu Stande kommen durfte, wenn die Eltern der Braut und des Bräutigams nicht vorher einige Dukaten an ihn bezahlt hatten.

Frankfurt am Main, den 26. Decbr.

Viele von den Brabantischen Patrioten selbst sind mit den neuesten Auftritten nicht zufrieden, und sagen: die Brüßler wären nichts anders als Rebellen, da sie erst jetzt, nachdem der Kaiser ihnen alle ihre Privilegien und eine gänzliche Amnestie bewilligt, Aufruhr erregt hätten. — Der Erzbischof von Salzburg hat die Abgaben von dem Getränke für das folgende Jahr aufgehoben, weil seine Unterthanen, wie er in der deshalb erlassenen Verordnung sagt, ihn in den Stand gesetzt haben, das Land von Schulden frei zu machen. — Der Landgraf von Hessenkassel hat 1000 Gulden unter die Armen zu Hanau austheilen lassen. — Die regierende Fürstin zu Salm-Kyrnburg ist am 14ten d. von einem Erbprinzen entbunden worden, der die Namen Friedrich Ernst Otto Philipp Anton Furnibert erhalten hat. — Der Erbprinz und der Prinz Ludewig von Hessen-Homburg ha-

ben von dem Hrn. Landgrafen von Hessen-Kassel den Heßischen großen Löwenorden erhalten. — Der Reichsreferendar, Hr. von Albini, der von Wien nach München u. Mainz abgegangen ist, soll Aufträge haben, bei den Reichsfürsten um Beistand gegen die Niederländer anzusuchen. — Aus Paris wird gemeldet, daß seit 6 Wochen 250,000 Scheffel Korn aus Frankreich in die Fremde geführt worden sind, und daß alle Maßregeln diesen nachtheiligen Schleichhandel doch nicht hemmen können.

Kieve, den 30. Decbr.

Aus Lüttich erhält man noch immer sehr befriedigende Nachrichten. Die gerechten und wahrhaft edelmüthigen Maßregeln des Königs haben die ganze Lütticher Nation mit der lebhaftesten Dankbarkeit erfüllt; und auch das Publikum wird den Maßregeln Sr. Majestät Gerechtigkeit widerfahren lassen, wenn es die Bewegungsgründe dazu zu seiner Zeit erfährt. — Alle Nachrichten aus Brabant sehen die dortige Revolution als ganz vollendet an. Der Kaiser selbst scheint auf Alles bereit gewesen zu seyn, wenn es anders wahr ist, daß er, wie es heißt, zu dem Grafen Kobenzl gesagt hat: „Reisen Sie, und bewilligen Sie ihnen Alles, was Sie verlangen. Sie mögen sich, wenn sie wollen, sogar zu einer Republik machen, wenn ich nur immer Oberhaupt bleibe." — So eben verbreitet sich hier das Gerücht, die Armee der Niederländischen Stände habe sich nun auch der Festung Luxemburg bemächtigt.

Brüssel, den 23. Decbr.

(Aus der Brüßler Zeitung.)

Die Beschützer der Belgischen Gesetze, die Herren Räthe des souverainen Konseils von Brabant, haben heute ihre Funktionen wieder angefangen. Die Nation hat mit der größten Theilnahme und der lebhaftesten Freude den Herrn del Marmol darin gesehen, den die willkührliche Macht zu einem ihrer Opfer bestimmt hatte. — Mit Vergnügen haben wir auf dem Platze unsrer Stadt die Kompagnie des Hrn. van der Noot, Kommandanten des Schlosses zu Gent, paradiren sehen. Sie scheint vollkommen gut disciplinirt, und besteht aus der schönsten jungen Mannschaft des Landes. — Durch einen Oestreichischen Soldaten, der sich unter die Fahnen des Vaterlandes begeben hat, erfahren wir, daß der Graf d'Alton bey dem Rückzuge, den die Truppen unter seinem Befehle nach Luxemburg machten, verschwunden, und daß seine Arriergarde, die ungefähr aus 500 Mann von dem Regimente Berder bestand, bey Emptines größten Theils niedergehauen, oder zu Gefangenen gemacht worden ist. Der Generallieutenant van der Meersch hat sich auch ihrer Artillerie und Munition bemächtiget.

Schreiben aus Paris, vom 21. Decbr.

In einem unserer öffentlichen Blätter hat man ein langes Schreiben des Kaiserl. Ambassadeurs, Grafen von Mercy Argenteau, vom 12ten October, an den Grafen v. Montmorin bekannt gemacht, worinn er ihn erinnert, daß er ihn im Junius schon schriftlich ersucht habe, die in Frankreich verbreiteten falschen Gerüchte zu widerlegen, als wenn man aus diesem Lande viele Millionen an Se. Kaiserl. Majestät abgeschickt hätte: daß ihm der Graf von Montmorin geantwortet habe, daß diese Gerüchte ungegründet wären: daß aber diese Gerüchte jetzt wieder erneuert würden, weshalb er ihn abermals ersuche, die nöthigen Mittel anzuwenden, um das Publikum aus einem Irrthum zu bringen, der für die Gesinnungen des Kaisers gegen den König, seinen Alliirten, und für die Französische Monarchie beleidigend sey. — Kaum war dieser Brief gedruckt erschienen, als schon in einem anderen Blatte, welches den Titel: La Chronique, hat, mit einer grenzenlosen Verwegenheit behauptet ward, daß der Vortheil der Allianz zwischen Oesterreich und Frankreich bloß auf Seiten der ersteren Macht sey, rc. rc. Es ist unglaublich, wie weit jetzt hier die Preßfreiheit geht.

Gestern früh wollten einige Contrebandiers Wein, Brandtewein, rc. bey einer der Barrieren von Paris einbringen, ohne Abgaben

zu bezahlen. Die Jäger der Nationalmiliz widersetzten sich ihnen, und wurden von der Nationalgarde unterstützt. Es blieben 2 Contrebandiers auf der Stelle, und an beyden Seiten wurden verschiedene verwundet.

Am Donnerstag schlugen sich der Vicomte von Mirabeau und der Graf de la Tour Meauburg, beyde Deputirte. Der erste empfing einen Stich mit dem Degen in die Brust, aber die Wunde ist nicht gefährlich. Der Graf von Mirabeau, Bruder des Vicomte, hatte gehört, daß letzterer bey der Gelegenheit, die dem Streite den Ursprung gab, etwas erhitzt vom Wein gewesen seyn sollte, und stellte ihn darüber zur Rede. Der Vicomte gab ihm zur Antwort, er, der Graf, habe alle Laster in sich vereinigt, die Trunkenheit ausgenommen; er, der Vicomte, habe also nicht gewollt, daß dieses in seiner Familie fehle.

General Paoli hat an den Präsidenten der Nationalversammlung aus London geschrieben, worinn er der Versammlung für ihr zum Besten der Corsen gegebenes Decret dankt.

Am Sonnabend war der merkwürdige Tag, an welchem die Nationalversammlung ihr Decret über die Finanzen vestsetzte. Die Versammlung nahm schon des Morgens um 9 Uhr ihren Anfang, und dauerte bis halb 6 des Abends. Es waren schreckliche Debatten, die bis 4 Uhr dauerten. Hierauf wollte man stimmen. Alles kam in Aufruhr; zweymal wollten die Glieder der Geistlichkeit und ihre Anhänger den Saal verlassen. Endlich decretirte die Versammlung mit 900 Stimmen gegen 200 folgendes: 1) Die Billets der Discontocasse sollen fernerhin zur Zahlung in allen öffentlichen und Particular-Cassen bis zum 1sten Julii 1790 angenommen werden, und sie soll gehalten seyn, bis dahin ihr Büreau offen zu halten. 2) Die Discontocasse soll dem öffentlichen Schatz von jetzt an bis zum 1sten Julius 80 Millionen in ihren Billets geben. 3) Die von der Discontocasse 1787 im Königl. Schatze niedergelegten 70 Millionen sollen selbiger in Annuitäten, die 5 Procent tragen, und mit 3 Procent für die Bezahlung des Capitals in 20 Jahren abbezahlt werden. 4) Es sollen der Discontocasse für ihren Vorschuß fürs gegenwärtige Jahr und für die 6 ersten Monate des Jahrs 1790 170 Millionen in Assignationen auf die ausserordentliche zu errichtende Casse, oder Kaufbillets auf die zu Verkauf zu stellenden liegenden Gründe gegeben werden, welche 5 Procent tragen, und wovon monatlich vom 1sten Julii 1790 bis dahin 1791 5 Millionen zu bezahlen sind, und nachher monatlich 10 Millionen. 5) Die Discontocasse soll 15000 neue Actien machen, die halb in baaren Geld und halb in Effecten, vom 1sten Januar an, zu bezahlen sind. 6) Der Dividen soll unveränderlich auf 6 Procent gesetzt werden. Von dem Ueberschuß soll ein Fond errichtet werden. 7) Trägt dieser Fond 6 pr. Cent auf das Capital der Casse, so sollen 5 davon zu dem alsdenn existirenden Capital gelegt werden. 8) Die Discontocasse soll ihren Actionisten 2000 Livres für die Actie wieder bezahlen, in 4 Terminen. Nachdem diese Punkte decretirt waren, und man bemerkt hatte, daß besonders die neuen Billets der Discontocasse in Holland sehr gesucht werden würden, hat die Versammlung, aller Widersetzungen der Gegner ohngeachtet, noch die folgenden Artikel decretirt: 1. Es soll eine außerordentliche Casse für die Fonds der patriotischen Contributionen, der Einkünfte der Verkaufungen und aller übrigen außerordentlichen Staatseinnahmen errichtet werden, um damit die nöthigen und rückständigen Schulden zubezahlen rc. 2. Die Domainen der Crone, (das Holz und die Lustschlösser ausgenommen, welche der König behalten will) sollen verkauft werden, so wie auch eine Quantität geistlicher Domainen, um 400 Millionen zusammen zubringen, 3. Die Nationalversammlung die das Nähere über diese Gegenstände noch bestimmen. 4. Auf die außerordentliche Casse sollen Assignationen von 1000 Livres gemacht werden, die jede 5 pro Cent tragen. Mit diesen und den übrigen Mitteln sollen 100 Millionen im Jahr 1791, 100 Millionen 1792, rc. bis 1795 abgetragen werden, rc.

**Breslau den 9. Januar.**

Morgen wird im Wäserschen Schauspielhause aufgeführt: Prellerei über Prellerei, oder Hierin bespiegelt Euch, ein neues deutsches Familien-Gemälde, in 3 Akten, vom Schauspieler Gräner.

---

**In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung ist zu haben:**

Eine kleine Logik oder Vernunft Anwendungslehre, aus dem franz. des d'C. übers. von F. E. v. Rochow, 8. Braunschw. 789. 4 sgr.

Büschings Dr. Au. F. I. eigene Lebensgeschichte in 4 Stücken, gr 8. Halle 789. 1 Rt. 15 sgl.

Seidels, C. A. Novellen, 2s Bändch. 8. Bayreuth. 79?. 20 sgl.

Rigby's, Edw. Versuch über den Ursprung der thierischen Wärme, nebst ihrer Anwendung, in der Heilart der Hauptausschläge der Entzündungen, und einiger andern Krankheiten, mit Anmerk. a. d. Engl. von Dr. Ad. F. Ad. Diel, gr 8. Altenb. 789. 20 sgr.

Haas, J. G. Hesiodi Tagewerk zum Gebrauch der Schuljugend, mit einem dieser angemessenen Wörterverzeichniß. 8. Leipz. 789. 5 sgl.

Abhandlungen, neue schwedische, aus der Naturlehre, Haushaltungskunst und Mechanick, auf das Jahr 1788. a. d. schwed. von G. A. Kästner, und F. D. Brandes, 9tr Bd. 2tr Heft. gr 8. Leipz. 789. 15 sgr.

Krause, Geschichte der wichtigsten Begebenheiten des heutigen Europa, ein Handbuch für Schulmänner, Erzieher, rc. 1r Bd. gr 8. Halle, 789.

Lesebuch, deutsches, für die Jugend, 2r Thl. m. Kupf. 8. Berl. 789 10 sgr.

— — — dito Schr. Pappier. 13 sgr.

---

**Avertissement wegen Vertheilung der Prämien im Elisabeth Markte 1789.**

Da unter der Direction der von der Königl. Breslauischen Krieges- und Domainen-Cammer ernannten Commißion nachstehende in dem publicirten Prämien-Plane ausgesetzte Prämia, in dem hiesigen Elisabeth-Markte 1789 zuerkannt und bewilliget worden, als: *sub Lit. A. ad No.* 1. 2. 3. 6. 7. & 9. 1. Dem Tuchmacher Nebenältesten Joh Geo. Schmidt, aus Prausnitz wegen errichteter Kniestreicher-Arbeit u. im Gange gehabten 10 großen holländischen Räder, in seiner Fabrique 10 Rtl. 2. Der Spinnerin Maria Elisabeth Schmiedin zu Prausnitz, für 106 St. Meister-Pfunde von Kniestreicher-Garn gesponnen 15 Rt. 3. Dem Schleyer-Weber Johann Reinhardt Wolf, zu Cunersdorf, Hirschbergischen Creises für ein gebleichtes Stück Battist: 20 Rtl. 4. Dem Mousselin-Weber Johann Carl Reichstein zu Cunersdorf, Hirschbergischen Creises, für ein Stück fabricirten klaren Schleyer oder Mousselin: 15 Rtl. 5. Dem Schleyer-Weeber Benjamin Fischer aus Gruno bey Hirschberg für ein extra feines gebleichtes 7viertel breites Weebe dicken Schleyer: 15 Rtl. 6. Dem Werkmeister Großmann in der Brigischen Arbeitshaus-Fabrique, für ein Stück sehr feinen Cotton nach Art der sogenannten ausländischen Hamanns: 15 Rtl. 7. Dem Handschuhmacher Spieler zu Neustädtel für Zubereitung eines Stück Leders, nach Dänischer Art: 20 Rtl. 8. Der Häusler-Frau Anna Elisabeth Hübnerin, zu Berthelsdorf, Hirschbergis. Creißes, für ein St. gesponnenes sehr feines leinenes rohes Garn: 3 Rtl. *Sum.* 1:3 Rtlr. So wird solches dem Publico hierdurch bekannt gemacht. Signatum Breslau, den 3. Januar 1790. (*L. S.*) Königl. Preuß. Bresl. Krieges- und Domainen-Cammer.

---

**Zu vermiethen.** Auf der Obergasse ist ein Handlungsgewölbe nebst Wohnung, auch Hofgewölbe zu vermiethen, und auf Ostern zu beziehn, mehrere Auskunft giebt im Porzellaingewölbe Joseph Köhler.

**Proklamation.** Da resolvirt worden, ein zum Amte Ohlau gehöriges jenseit der Oder gelegnes Grundstück, der Jeltsscher Winkel genannt, von 119 Morgen 148 Ruthen Flächen Inhalt per modum lizit. gegen einen beständigen Erbzins und unter einigen Conditionen, welche den Lizitanten bey dem auf den 5 Febr. a. f. Morgens um 9 Uhr auf hiesiger Kön. Kammer abzuhaltenden Lizit. Term. eröfnet werden sollen, zu veräusern, so wird solches hierdurch bekannt gemacht, und übrigens noch angeführt, daß auf dieses Grundstück bereits ein Gebot von 160 Rt. Kaufgeld, und 140 Rt. jährl. Grundzins geschehen ist, auch letztere Zins zuweilen schon in 160 Rt. und drüber bestanden hat. Signat. Breslau den 24 Dec. 1789.

(L. S.) Kön. Pr. Bresl. Krieges- und Dom. Cammer.

---

**Zu verpachten.** Nachdem eine hochlöbl. Königl Krieges- und Domainen-Cammer zu Bres au resolviret: die zum Königlichen Inva iden Amte Rybnick gehörigen Vorwerker Golleow, Grabownia Josephshof und Carlshof, von Johannis Bapt a F. entweder in Erb- oder Zeitpacht auszuthun; wes Endes eine öffentliche Licitation veranlasset, hiezu aber Terminus auf den 15. Mart. 1790. Vormittags um 9 Uhr bei hiesiger Amts-Canzellei festgesetzet worden; Als werden Pachtlustige, welche diese 4 Vorwerker, es sei nun in Erbpacht od. in Zeitpacht zu übernehmen gedenken, hierdurch zum Geboth darauf vorgeladen, mit dem Bedeuten: daß ernennte Vorwerker zu aller Zeit in Augenschein genommen und die Anschläge davon bei hiesiger Amts-Canzellei inspiciret werden können, die Pacht derselben aber dem Meistbietenden bis auf hohe Königl. Cammer-Approbation und unter sehr billigen Bedingungen werde adjudiciret werden. Schloß Rybnick den 28. Dec. 1789.

Königl. Preuß. Invaliden-Amt.

---

**Citatio.** Von der Königl. Glogauschen Oberamts-Regierung werden auf Ansuchen der Ernestine Constantia verehl. Gräfin von Keyserling, geb. Gr. von Kolckreuth, alle unbekannte Real-Prätendenten und Creditores des in dem Fürstenthum Glogau und Glogauschem Creiße gelegenen Gutes Groß- und Klein-Weldisch *ad liquidandum & justificandum prætensa* in dem vor dem Oberamts-Regierungsrath der 2ten Classe Baron v. Dankelmann, als verordneten Liquidations-Commissario auf den 17. April 1790. Vormittags um 8 Uhr auf hiesigem Schloß anberaumten *Termino peremtorio sub poena præclusi ac perpetui silentii edictaliter* hiermit vorgeladen; wobey denjenigen, denen es an Bekanntschaft hiesigen Orts fehlet, die Hofräthe Hoffmann und Schuster zu Bevollmächtigten vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich zu verwenden, und denselben mit gehöriger Instruction und legaler Vollmacht zu versehen haben. Glogau den 2[illegible]. Debr. 1789.

---

**Bekanntmachung.** Die Bresl. Stadtgerichte machen bekandt, daß, da sich an dem zum nothwendigen Verkaufe des auf der Weißgerbergasse sub No. 352 belegnen, auf 766 Rt. 16 Sgr. gerichtlich gewürdigten Johann Philipp Nunschen Hauses am 24 Nov. c. angestandenen dritten Term. Lizit. kein annehmlicher Käufer gemeldet, ein anderweiter Biethungstermin auf den 26 Jan. 1790 anberaumt worden an welchem Kauflustige sich zu melden und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbiethenden besagter Fundus ohnfehlbar adjudizirt, auf nachherige Lizita aber, so wie auf zu verschweigende unbekannte Realansprüche weiter nicht reflektirt werden soll. Breslau den 27 Nov. 1789.

---

**Zur Nachricht.** Da die Gründe, welche die wiederholte Verlegung des Leinwandreißer Hüblerschen Auctions Termini nothwendig gemacht, dermalen noch vorwalten, so wird dem Kauflustigen Publico hierdurch bekannt gemacht: daß der zur Versteigerung des angezeigten Mobiliaris an heute anstehende Terminus aufgehoben, und auf den 20ten dieses Monats verlegt worden. Breslau den 4. Januar 1790.

Directores und Assessores bey den Bresl. Stadtgerichten.

(Citatio ausgetretner Unterthanen.) Magistratus der Stadt Grottkau zitirt nachstehende hiesige Cämmereyunterthanen, den George Seibeth und Martin Klimke von Tarnau, oder deren Leibeserben binnen 9 Monaten, oder spätestens in jedem auf den 16 Sept. 1790 anberaumten *Termino ultimo & peremtorio* früh um 9 Uhr zu Rathhause vor dem vor uns ernannten Deputato Herrn Stadtsyndikus Schüttner entweder persönlich, oder durch und mit gerichtlichen Zeugnissen von ihrem Leben und Aufenthalt versehenen, und sonst gehörig legitimirte und instruirte Mandatarios zu erscheinen, wegen ihrer bisherigen Abwesenheit sich zu verantworten, im Außenbleibungsfalle haben sie zu gewärtigen, daß sie für todt geachtet, ihr zeither unter gerichtlicher Verwaltung gestandnes Vermögen denen sich gemeldeten Erben, oder nach Befund der Umstände Fisko regio werde adjudizirt, und sie aller Erbschaftsanfälle im Kön. Preuß. Lande vor verlustig werde erkannt werden. Uebrigens gereichet denenselben oder ihren Erben, in Ermangelung näherer Bekanntschaft zur Nachricht, daß sie sich an den hiesigen Senator und Cämmerer Herrn Rummel verwenden, und denselben mit erforderlicher Information und Vollmacht versehen können. Signatum Grottkau den 24 Sept. 1789.

Bürgermeister und Rath.

---

Zu verpachten. Da Term. Joh. 1790 das Fürstbischöfl. Neisser Amtsvorwerk Petersheyde pachtlos wird, und selbiges wiederum anderweit auf 9 nach einander folgende Jahre an den Meistbiethenden verpachtet werden soll, auch von wegen eines Hochfürstbischöfl. Hofgerichtsamts zur Aufnahme des Gebots der Lizitanten Term. auf den 22 Jan. den 10 März und den 26 April 1790 vor dem hierzu ernannten Deputato Justitzkommißionsrath Hartmann Vorm. um 9 Uhr anberaumet worden, so wird solches hierdurch dem Publiko mit dem Beyfügen bekannt gemacht, daß Pachtlustige sich selbst in Loko Petersheyde sowol von den Realitäten und Nutzungen, so wie den Oneribus dieses Vorwerks informiren, auch das Inventarium, nach welchem der zeitige Pächter Prietsch den 29 Jan. 1781 sothanes Vorwerk übernommen hat, in dem Fürstbischöfl. Hofgerichtsamte hieselbst inspiziren können. Uebrigens hat der Meistbietende zu gewärtigen, daß ihm nach eingeholter Approbation Einer Hochpreißl. Kön. Krieges- und Domainenkammer zu Breslau die quästionirte Pacht zugeschlagen werden soll. Neisse den 21 Nov. 1789.

---

Avertissement. Zur 2ten halbjährigen Fouragevorpflegungsverdingung, als vom 1n März bis ult. Aug. a. f. des Neumarkt-Canthschen Creises in die Garnison nach Auras und Wohlau, werden hierdurch Liebhaber zur Entreprise eingeladen, sich auf den 14 Jan. a. f. morgends um 8 Uhr im Kön. Creissteueramte zu Neumarkt sich deshalb einzufinden, und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher vor diese Verdingung die niedrigsten Preise offerirt, und zwar nicht nach Rationes, sondern nach Scheffeln, Centner und Schock gerechnet wird, diese Entreprise bis auf Allerhöchste Approbation zugestanden werden soll. Neumarkt den 16 Dec. 1789.

Kön. Pr. Landrath des Neumarkt und Canthschen Creises, Frh. v. Seidlitz.

---

Auktionsanzeige. Von der Justitzkommißion des Nimptschen Creises soll *ex mandato* eines Hochlöbl. Kön. Oberpupillenkollegii ein ansehnliches zu einer Pupillarmasse gehöriges Mobiliare, bestehend in Uhren, Preciosa, künstlichen Sachen, Silber, Porzellain und Fayence, Glasswaaren, Zinn, Kupfer, Messing, Eisen, Blech, Argent haché Hausgeräthe, Betten, Bettzeug und Tischwäsche, Kinderzeug, Kleidungsstücke, Gewehren, Gemälden musikalischen Instrumenten und Büchern, den 25 und 26sten Jan. 1790 zu Nimptsch gegen gleich baare Bezahlung in Cour. verauktionirt werden. Die Auktion ist in dem Hause der Frau Stolpin, vormitt. von 9 bis 12 Uhr, nach mitt. von 2 bis 5 Uhr. Großwilkau bey Nimptsch den 16 Dec. 1789.

Graf von Pfeil.

## Nachtrag ad No. 4. Sonnabends den 9 Januar. 1790.

(Citatio.) Der Magistrat zu Polkwitz zitirt alle diejenigen, welche an das dem hiesigen Schneidermeister Joseph Weisser zugehörige, und auf der Töpfergasse belegne beurbarte Haus gegründete Realansprüche und Forderungen haben, ad Term. peremt. den 9 Febr. 1790 um Prätensa zu liquidiren und zu justifiziren, mit der Commination, daß die sich Nichtmeldenden und Liquidirenden zu gewärtigen haben, daß sie mit ihren Ansprüchen an sothanes Haus werden abgewiesen und ihnen ein ewiges Stillschweigen werde auferlegt werden. Polkwitz den 5ten Nov. 1789. Burgermeister und Rath.

(Citatio ausgetretner Unterthanen.) Magistratus der Stadt Grottkau zitiret nachstehende ausgetretne hiesige Cämmereyunterthanen, den Joseph Eschert, und Ignatz Eschert von Tarnau, oder deren Leibeserben, binnen 9 Monaten, und spätestens in dem auf den 3ten Sept. 1790 anberaumten *Termino ultimo & peremtorio* früh um 9 Uhr zu Rathhause vor dem von uns ernannten Deputato Herrn Stadtsyndikus Schüttner entweder in Person, oder durch und mit gerichtlichen Zeugnissen von ihrem Leben und Aufenthalte versehenen, und sonst gehörig legitimirte und instruirte Mandatarios zu erscheinen, wegen ihrer bisherigen Abwesenheit sich zu verantworten, im Außenbleibungsfalle haben sie zu gewärtigen, daß sie für todt geachtet, ihr zeither unter gerichtlicher Verwaltung gestandnes Vermögen dem Fisko regio werde abjudizirt, und sie aller Erbschaftsanfälle im Kön. Preuß. Lande vor verlustig werden erklärt werden. Und gereichet denenselben oder ihren Erben, in Ermangelung näherer Bekanntschaft zur Nachricht, daß sie sich an den hiesigen Senator und Cämmerer Herrn Rummler verwenden, und denselben mit Vollmacht versehen können. Signatum Grottkau den 28 Sept. 1789.
Burgermeister und Rath.

Zu verkauffen. Schloß Militsch den 22. Decbr. 1789. Bey hiesiger Reichsgräflich Maltzan Freyenstandesherrlichen Regierung werden *ad Instantiam* der von Pusch Pagoslawitzer Curatel und Erben die in hiesiger Freyenstandesherrschaft belegenen Güther und Ritterfitze Pagoslawitz und Coschine nebst allen Pertinenzien, Rechten und Gerechtigkeiten, so nach Abzug der darauf haftenden Lasten und davon zu bestreitenden Abgaben, den Ertrag zu 5 pro Cent gerechnet auf 31415 Rt. 15 sgl. gerichtlich gewürdiget, öffentlich subhastirt und feil geboten worden. Es können demnach alle und jede, welche sothane Güther zuerstehen, und käufig an sich zu bringen Lust und Vermögen haben, auch Besitzfähig sind, vom 26. künftigen Monaths angerechnet, binnen 3 Monathen den 23. Febr. 23. Marti spätestens aber in *Termino licitationis peremtorio* den 20 April 1790. Vormittags um 9 Uhr auf hiesiger Regierung persöhnlich oder durch Specialiter Bevollmächtigte sich einfinden, ihr Geboth thun, u. alsdenn gewärtigen, daß diese Güther mit Obervormundsch. Approbation dem Meist- u. Bestbietenden werden zugeschlagen, u. nach Verlauf des letztern peremtorischen Termins auf die etwan nachkommende Gebothe nicht weiter werde Rücksicht genommen werden. Uebrigens kan die gerichtliche Taxe dieser Güther auf hiesiger Regierung mit mehrerer Muße nachgesehen werden.
Reichsgräflich Maltzan Freyestandesherrliche Regierung.

Butter zu verkauffen. Einige hundert Quart frische gutgelegte Gebürgs-Butter ist beim Kaufmann Knothe auf der Reuschen Gasse in 3 Mohren, in Commission vor billigen Preiß zu haben.

Zu verkauffen. Prausser grosse grüne Zucker-Erbsen sind hier angekommen, und bey dem Mehlhändler Schmidtgen bey der goldnen Crone am Ringe und Reischelorff am Eck der Schweidnitzischen Gasse zu haben.

Zu verpachten. Von Seiten der hiesigen Grundherrschaft wird hierdurch bekannt gemacht, daß der hiesige Kretscham, welcher die Gerechtigkeit zu Brauen, Brennen, Backen und Schlachten, auch ein gutes mit allen Bedürfnissen versehenes Brauhaus hat, auf kommenden Term. George a. f. anderweitig verpachtet werden soll, weshalb sich Pachtlustige den 25 März bey dem dasigen Wirthschafts-Amte melden, und die Conditiones erfahren können. Auch sind eine Quantität guter Ziegeln für den billigsten Preis gegen baare Bezahlung zu haben. Görnsdorf Wartenbergschen Creises den 15 Dec. 1789.

In Gutsches Buchhandlung wird heute Pag. 178. im 2. Theile des Auction-Catalogi fortgefahren. Breslau den 9. Jan. 1790.

Bekantmachung. Der Schneidermeister Nuhmberg sen. auf der äusern Nicolai Gasse, in der Fortuna, dem Kinder-Hospital gegen über, macht einem hochzuverehrenden Publiko bekannt, wie bei ihm verschiedene Domino, sowohl Rosa als Schwarze, wie auch nobile Veneta, nebst andern Carakter-Masken zu haben sind. Breslau den 9. Januar 1790.

Zu verkauffen. Ein vierspänniger wohlconditionirter Reisewagen, Berliner Gleis, ist ist zu verkauffen, und im rothen Hirsch auf der Groschen Gasse bey Grimm sich zu besehen.

Zu verkaufen. Es steht bey dem Dom. Rankau Nimptschen Creises eine gute brauchbare große fahrende Feuerspritze um einen billigen Preiß zum Verkauf. Liebhaber können dieselbe stets in Augenschein nehmen, und bey annehmlichen Geboth erstehen.

Zu vermiethen. Es sind 2 Stuben, welche zu einem Absteigelogis dienen, auf der Altbüssergasse im ersten Viertel auf Ostern zu vermiethen. Liebhaber melden sich beym Eigenthümer Großmann, Zinngießer.

Flachs zu verkaufen. Es sind 2000 Kloben 6 Pfündiger Flachs zu verkaufen, nähere Nachricht giebet die Zeitungs-Expedition.

## Gelehrte Sachen.

Medicinische Beobachtungen, von D. Isaac Jeremias Warburg praktischen Aerzte, am jüdischen Krankenhause zu Breslau 1789. gr. 8. 76 Seit.

Der Verfasser, einer unserer beliebtesten Aerzte, welcher seit 20 Jahren vielfältig Gelegenheit gehabt Kranke zu sehen, zu beobachten, und zu behandeln; giebt eine kleine Auswahl von Beobachtungen, instructiv und interessant für den Kenner und Nicht-Kenner; wenn auch nicht gleichwichtig. Es sind ihrer 21 mit wahrer Salbung, bieder und offen erzählt, was er sah, was er that und wie der Erfolg war; ja! sogar die Fälle, welche sich nicht zu seiner Zufriedenheit endeten, erzählt er mit einer lobenswerthen Offenheit, die man leider, bey den meisten Schriftstellern so sehr oft vermißt. Wir wollen nicht den Inhalt ausheben, oder die Behandlungsart zergliedern, allein wem grader Sinn im Beobachten, und simple treuherzige Sprache gefällt, der wird an der Richtigkeit der Erfahrung nicht zweifeln. Hier und da setzt er eine Anmerkung unter den Text. Wären ihrer doch mehrere! ohngeachtet der gute Beobachtungsgeist des Herrn Verfassers allein schon hinreichend ist, zur Belehrung für den jungen Arzt. Wollten doch alle sich nach einem solchen praktischen Muster bilden, das erst nach 20jähriger Praxis die ersten Früchte mit lobenswerther Bescheidenheit darbietet. Möchte doch der Verfasser nicht säumen tieffer in den Speicher zu greiffen, und das Gute heraus langen. Ist in Wilhelm Gottlob Korns Buchhandlung zu haben.

Diese Zeit. werden wöchentl. 3mal, Mondt. Mittw. u. Sonnab. zu Bresl. in Wilh. Gottl. Korns Buchh. am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Kön. Postämtern zu haben.